

Schwarzwälder Bote, FDS ☐, **Horb** ☐, **Schramb.** ☐, **Calw** ☐, **Nagold** ☐
Südwestpresse ☒
Schwäbische Zeitung ☐
Sonstige ☐

Datum:

12.01.10

Ceratizit baut 170 Stellen ab

Standort Horb macht dicht / Holz wird künftig nur noch in Luxemburg verarbeitet

Weil Ceratizit seine Holzsparte komplett nach Luxemburg verlegt, sollen in Horb und Empfangen 170 Mitarbeiter gehen. Der Betriebsrat und die IG Metall besprechen sich heute, um so viele Arbeitsplätze wie möglich zu erhalten.

CLAUDIA SALDEN

Horb/Empfangen. Totenstill war es gestern am frühen Nachmittag in der Kantine von Ceratizit in Horb: In einer Informationsveranstaltung hat die Unternehmensleitung überraschend angekündigt, in Horb und Empfangen 170 von derzeit 460 Stellen abzubauen: Mehr als jeder dritte Mitarbeiter soll gehen, der Standort Horb wird geschlossen. Die Führungskräfte, der Betriebsrat und die Gewerkschaft wurden eine Stunde vor dem Rest der Belegschaft informiert. „Da ist die Bombe geplatzt. Jeder war geschockt“, sagte der Betriebsratsvorsitzende Horst Kessler.

Hintergrund für den Stellenabbau ist eine interne Neuausrichtung von Ceratizit, das seine Holzverarbeitung komplett ins luxemburgische Mamer verlegt, von wo aus bereits bisher ein Großteil des Holzumsatzes realisiert werde. Diese Bündelung sei notwendig, weil die Holz- und Möbelindustrie in Europa schrumpfe. Damit wolle sich Ceratizit „bestmöglich für den globalen Wettbewerb rüsten“, hieß es gestern in einer Pressemitteilung des Unternehmens.

In Empfangen und Horb werden künftig keine Profilrohlinge und Wendeplatten für die Holz- und Möbelindustrie mehr hergestellt. „Der Standort Empfangen soll sich auf Vertrieb und Fertigung anspruchsvoller Industrielösungen aus Hartmetall spezialisieren“, so das Unternehmen. Für rund zehn Millionen Euro hatte Ceratizit in den vergangenen Jahren ein neues Gebäude in Empfangen gebaut. Die Verwaltung ist zwischen Weichen und Neujahr bereits komplett nach Empfangen umgezogen. Dass in Horb und Empfangen künftig kein Holz mehr verarbeitet

wird, heißt aber nicht, dass ausschließlich Mitarbeiter aus dem Holzbereich gehen müssen, stellte Geschäftsführer Peter Schwärzel gestern in der Info-Veranstaltung klar. Stattdessen soll intern umstrukturiert werden. Einzelnen Beschäftigten werde angeboten, an den luxemburgischen Standort Mamer zu wechseln. Den ersten Mitarbeitern soll in etwa vier Wochen gekündigt werden. Ceratizit will die Umstrukturierung innerhalb von drei Monaten abschließen, hieß es gestern in der Info-Veranstaltung. Geschäftsführung und Betriebsrat wollen laut Pressemitteilung „in den nächsten Wochen eine Vereinbarung für das sozialverträgliche Ausscheiden“ von 170 Beschäftigten erarbeiten. „So viele Stellen kann man nicht sanft abbauen. Einige wird es hart treffen“, sagte Betriebsrats-Kessler.

„Ich habe befürchtet, dass vielleicht 20 bis 50 Leute gehen müssen. Es hätte aber keiner von uns gedacht, dass gleich 170 Stellen abgebaut werden“, sagte gestern Abend ein Mitarbeiter, der nun um seinen Job bangt. In der letzten Be-

triebsversammlung Anfang Dezember hatte die Unternehmensleitung zwar die schwierige Lage für die Holzindustrie erläutert, aber keinerlei Stolleneinsparungen angedeutet. Gestern hieß es hingegen, dass der Abbau bereits seit Herbst 2009 geplant sei. „Wenn ich das eher erfahren hätte, würde ich jetzt mehr Zeit für die Jobsuche haben“, sagte der Mitarbeiter.

Auch die Gewerkschaft IG Metall ist vom Stellenabbau überrascht: „Es hat bei Ceratizit in den vergangenen Monaten eigentlich nicht so schlecht ausgesehen wie bei anderen Firmen“, sagte Gewerkschaftssekretärin Dorothee Diehm, die bei der IG Metall in Freudenstadt seit vier Jahren für Ceratizit in Horb zuständig ist und gestern zur Info-Veranstaltung eingeladen war. „Das Unternehmen ist nie an uns herangetreten, um Stellen zu sichern. Das ist gekommen wie ein Donnerhall.“ Da es sich um eine Teilstilllegung mit Nachteilen für die Beschäftigten handelt, habe der Betriebsrat nun das Recht, die Entscheidung des Unternehmens mit Hilfe von Sachverständigen zu

prüfen und Alternativvorschläge zu machen. „Wir klären zunächst, welche Kosten die Verlagerung der Holzsparte nach Luxemburg mit sich bringt und ob das wirklich plausibel ist“, erklärt Diehm. Heute treffen sich der Betriebsrat und die IG Metall zu ersten Gesprächen. „Wir werden alles versuchen, um den Personalabbau zu minimieren und so lange verhandeln, bis alle Möglichkeiten, Arbeitsplätze zu sichern, ausgeschöpft sind.“ Die Stellenstreichungen bei Ceratizit werden wegen der nachhaltigen Krise kein Einzelfall sein, befürchtet die Gewerkschaftssekretärin.

„Bedauerlich, aber nicht überraschend“ ist die Aufgabe des Standorts Horb für Wirtschaftsförderer Axel Blochwitz. Mit dem Neubau in Empfangen sei die vollständige Verlagerung nach Empfangen schon länger abzusehen gewesen. Hauptgrund sei die Nähe zur Autobahn. „Es ist sehr gut, dass Ceratizit im Mittelzentrum bleibt und dass die Mitarbeiter dieselben bleiben“, sagte Blochwitz gestern. Dass ein Unternehmen „Überkapazitäten“ abbaut, sei nachvollziehbar.